

# In memoriam Jacques Dupuis SJ

Am 29. Dezember 2004 starb in Rom Jacques Dupuis SJ, einer der führenden katholischen Theologen im Feld des interreligiösen Dialogs. Er wurde am 5. Dezember 1923 in Huppaye im belgischen Brabant geboren, trat im Dezember 1941 in das Noviziat der Jesuiten ein und bat schon bald, als Missionar in Indien tätig sein zu dürfen. So verließ er nach den Studien der Philosophie am 8. Dezember 1948 seine Heimat, um über Italien von Neapel nach Bombay und von dort ins heutige Kolkata überzusiedeln. Wie wir aus unveröffentlichten Manuskripten wissen, erlebte er dort zunächst einen starken Kulturschock, doch Indien wurde dann für ihn zu einer großen Herausforderung, sich mit der für ihn so neuen und fremden Welt vertraut zu machen. Im Januar 1952 begann er seine theologischen Studien in Kurseong, 500 km nördlich von Kolkata an den Hängen des Himalaya. Dort wurde er auch im November 1954 zum Priester geweiht. Nach Aufbaustudien und der Promotion an der römischen Gregoriana im Jahre 1959 kehrte er in das Theologat von Kurseong zurück, wo seine lange Tätigkeit als Professor für Dogmatik begann. Als er 1984 nach Rom an die Gregoriana berufen wurde, konnte er auf eine jahrzehntelange Tätigkeit in Indien zurückblicken. Die Zeit nach dem Konzil brachte es mit sich, dass er auf vielen Ebenen an der Umsetzung der Konzilsbeschlüsse mitwirken konnte, im Umkreis der indischen Kirche, in der heimischen Bischofskonferenz, später in der Föderation der Asiatischen Bischofskonferenzen, durch die Mitarbeit und langjährige Leitung der theologischen Zeitschrift *Vidyajyoti*, schließlich auch in Rom in unterschiedlichen Gremien. Zu-

sammen mit Josef Neuner veröffentlichte er eine Dokumentensammlung, in denen die wichtigsten kirchlichen Dokumente zusammengefasst waren. Sein Hauptarbeitsfeld war zunächst die Christologie.

Der Umgang mit dem religiösen Pluralismus Indiens, die Anregungen des 2. Vatikanischen Konzils, die Mitarbeit in Rom, – all das führte aber dann dahin, dass Dupuis sich immer stärker mit den Fragen des religiösen Pluralismus und seinen Konsequenzen für die christliche Lehre auseinandersetzte. Unter den zahlreichen Veröffentlichungen ragte am Ende ein Werk heraus, das in allen Weltsprachen heute vorliegt, merkwürdigerweise aber in Deutschland trotz mehrfacher Hinweise keinen Verleger gefunden hat; – mit dem englischen Titel: *Toward a Christian Theology of Religious Pluralism*. Das Buch fand schon bald die besondere Aufmerksamkeit der römischen Zensur und machte die letzten Lebensjahre Dupuis' nach seiner ohnehin anstehenden Emeritierung zu einer eigentlichen Leidenszeit. In jener Zeit fand er starken Rückhalt beim gleichfalls 2004 verstorbenen Wiener Kardinal Franz König, beim Generalobern der Gesellschaft Jesu Hans Peter Kolvenbach, bei Mitbrüdern der ganzen Welt, die es in der zu seinem 80. Geburtstag erschienenen Festschrift auch eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht haben: *In Many and Diverse Ways*, hg. von Daniel Kendall and Gerald O'Collins. Die *Notificatio*, die am 26. Februar 2001 veröffentlicht wurde, wies ausdrücklich keine einzige Aussage Dupuis' zurück, sondern bestand lediglich auf »Ambiguitäten«, die zu beachten seien.

Der Zuspruch, den Jacques Dupuis danach weltweit empfing, war überwältigend. Es gibt wenige Länder der Welt, in die er nicht zu Kongressen, Symposien, Vorlesungen u. ä. eingeladen wurde. Wenn in vielen Ländern der Erde die Fragen des interkulturellen und interreligiösen Umgangs endlich auf die Agende der Theologie gesetzt wird, ist es nicht unwesentlich auch sein Verdienst.

Ihm ist es auch zuzurechnen, dass er in aller Treue zur kirchlichen Lehre doch zugleich die Felder benannte, die im Hinblick auf die neu erkannte Situation zu bearbeiten sind: die Verkündigung der Gottesherrschaft, der trinitarische Monotheismus, die nicht einzuordnende Einzigkeit der Rolle Jesu Christi, die Unbegrenztheit des Geisteswirkens, die Bedeutsamkeit der religiösen Erfahrungen in anderen Religionen u.v.a.m. Christliche Theologie kann sich heute nicht mehr allein mit ihren Antworten präsentieren, sie muss sich auch den eigenen Fragen, die sich im Umgang mit der vielgesichtigen Menschheit zeigen, stellen.

Unveröffentlicht ist ein Buch, das den Titel tragen sollte: *Löschet den Geist nicht aus!* Auf die Frage, die Gerald O'Collins ihm ein Jahr vor seinem Tod stellte: »Was würdest du antworten, wenn Christus dich auffordert, von dem Rechenschaft zu geben, was du getan hast?« gab er folgende Antwort:

»Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich dem Herrn auf der anderen Seite meines Lebens Rechenschaft gebe über das, was ich getan habe. Ich denke auch nicht, dass eine solche Rechenschaft notwendig ist. Der Herr wird mein Werk kennen, sogar besser, als ich selbst es kenne. Ich kann nur hoffen, dass seine Bewertung positiver ausfällt als die von einigen Zensoren und auch der zentralen kirchlichen Lehrautorität.

Von meiner Seite möchte ich Gott nur Dank sagen für das Geschenk des menschlichen Lebens und für die Berufung, teilzuhaben an seinem göttlichen Leben in seinem Sohn Jesus. Ich möchte ihm auch danken für das erfüllte Leben, das er mir ohne mein Verdienst geschenkt hat, mir, dem unwürdigen Diener, und für die vielen Gelegenheiten, die er mir angeboten hat zu lernen, ihm zu dienen und ihn zu lieben.

Ich habe das Vertrauen, dass der Herr, der die Geheimnisse der Herzen liest, wissen wird, dass meine Intention in meinem Schreiben, in dem, was ich geschrieben, in meinem Sprechen, in dem, was ich

gesagt habe, allein darin bestand, so gut es meine Fähigkeiten erlaubten, meinem tiefen Glauben an ihn und meiner totalen Hingabe an ihn Ausdruck zu verleihen. Anstatt geneigt zu sein, in unserer Begegnung selbst zu reden, hoffe ich vom Herrn, trotz meines Versagens und meiner Mängel, ein Wort des Trostes und der Ermutigung zu hören. Ich bete, dass er mich einlädt, in seine Herrlichkeit einzutreten, für immer sein Lob zu singen. Möge ich ihn sagen hören: »Gut getan, guter und treuer Diener; du bist in Kleinem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein in die Freude deines Herrn!« (Mt 25,21).«

*Hans Waldenfels SJ*